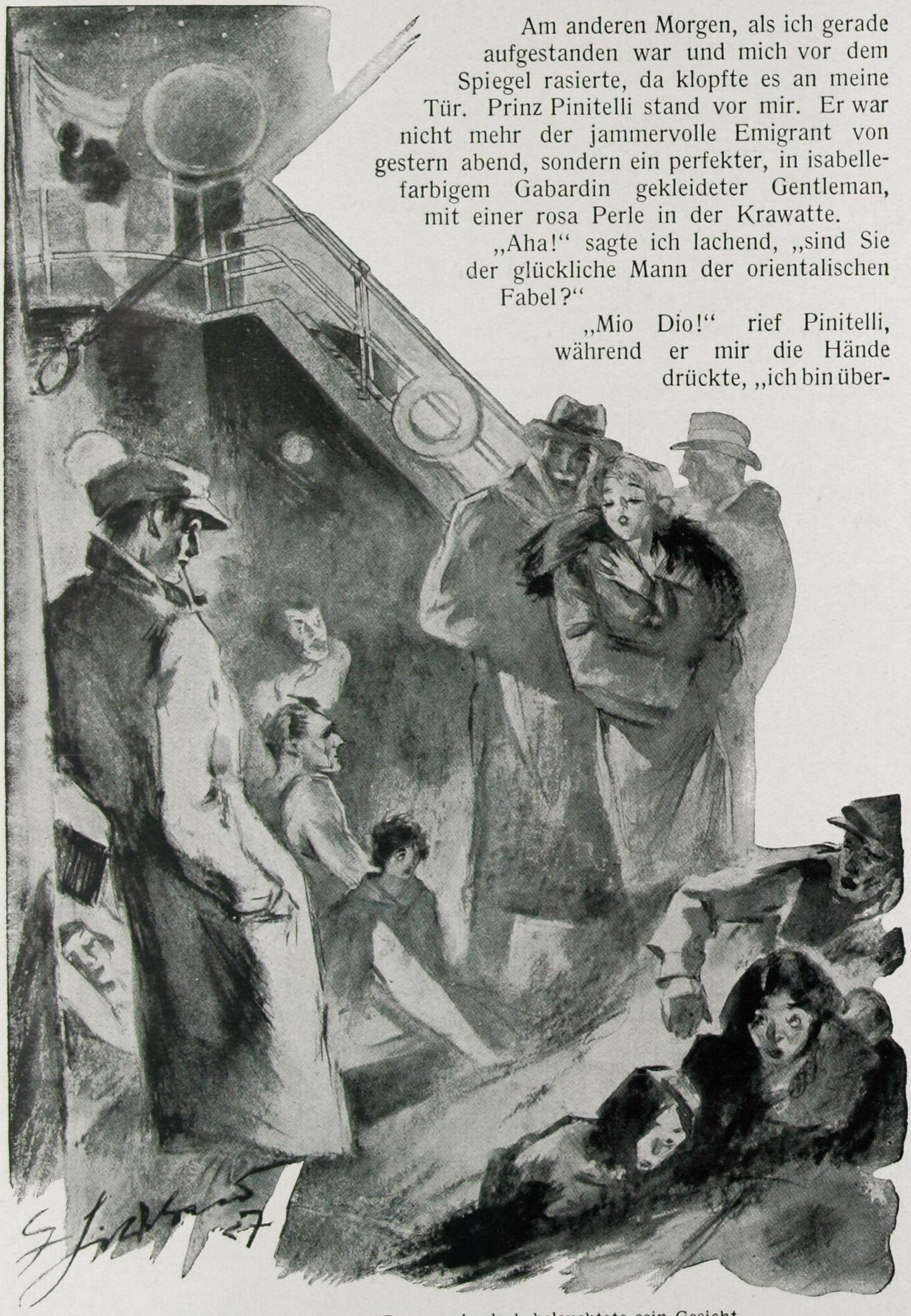

Am anderen Morgen, als ich gerade aufgestanden war und mich vor dem Spiegel rasierte, da klopfte es an meine Tür. Prinz Pinitelli stand vor mir. Er war nicht mehr der jammervolle Emigrant von gestern abend, sondern ein perfekter, in isabellefarbigem Gabardin gekleideter Gentleman, mit einer rosa Perle in der Krawatte.

„Aha!“ sagte ich lachend, „sind Sie der glückliche Mann der orientalischen Fabel?“

„Mio Dio!“ rief Pinitelli, während er mir die Hände drückte, „ich bin über-

Der Schein einer Lampe vom Promenadendeck beleuchtete sein Gesicht . . . . .

glücklich . . . Ich habe die größte Seligkeit kennen gelernt, die allergrößte Ekstase, und das, mein Freund, verdanke ich Ihnen; ich sage Ihnen, die Nacht wird für ewig in mein Gedächtnis gegraben sein!“

SLUB Wir führen Wissen. gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT